

DOWNLOAD



Annette Weber

Tandemkrimi: Der Einbrecher im Schrank

Für gemeinsames Lesen – mit 2-fach
differenzierten Aufgaben und Lösungen

Downloadauszug aus
dem Originaltitel:

AOL
verlag



Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

**Download
zur Ansicht**

Liebe Kollegin, lieber Kollege

Die innere Differenzierung gehört zu den wichtigsten Unterrichtsprinzipien der Grundschule, um den unterschiedlichen Lernpotenzialen und Leistungsständen der Schüler gerecht zu werden. Besonders aber in den Schulen, in denen jahrgangsübergreifend unterrichtet wird oder in denen Förder- und Grundschulkindern in einer Schule für alle gefördert werden, ist die innere Differenzierung unerlässlich.

Dabei ist es für den Unterricht besonders hilfreich, wenn man einerseits an einem gemeinsamen Thema arbeiten kann, andererseits aber unterschiedlich anspruchsvolle Herangehensweisen geboten bekommt, um dieses Ziel zu erreichen.

In diesem Geschichtenheft habe ich versucht, das Unterrichtsprinzip der Binnendifferenzierung aufzugreifen. Die folgenden Krimi-Lesetexte sind in zwei unterschiedliche Schwierigkeitsstufen eingeteilt, sodass sich stärkere und schwächere Schüler beim Lesen abwechseln können. Jeder liest einen Teil des Textes und auf diese Weise erschließen sich beide gemeinsam eine Geschichte. Ist der Inhalt erst einmal bekannt, ergibt sich natürlich auch die Möglichkeit, die Rollen zu tauschen.

Zu jeder Geschichte wurden zwei Arbeitsblätter mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen entwickelt, sodass das Leseverständnis auf zwei verschiedenen Niveaus gefördert wird. Ein weiteres Arbeitsblatt ist für das gemeinsame Lernen gedacht. Die Aufgabentypen sind insgesamt vielfältig, sodass die unterschiedlichen Kompetenzbereiche nicht nur des Lesens, sondern auch des Schreibens und Sprechens geschult werden.

Ich wünsche Ihnen und den Schülerinnen und Schülern viel Spaß beim gemeinsamen Lesen.

Annette Weber

Symbolerklärung für die Arbeitsaufträge:

- für den schwächeren Leser
- ▲ für den stärkeren Leser
- ◐ für das gemeinsame Lernen

Der Einbrecher im Schrank



„Mein Schatz, trink noch ein bisschen Tee!“

„Ja, Mama.“

„Und iss doch wenigstens das Knäckebröt!“

„Ich versuche es.“

Nele konnte kaum sprechen. Ihr Hals war immer noch fast zu.

Seit einer Woche hatte sie eine Grippe.

An diesem Tag ging es ihr endlich besser.

Neles Mutter musste heute wieder zur Arbeit.

Es fiel ihr schrecklich schwer, ihre kranke Tochter allein zu Hause zu lassen. Aber sie hatte keine Wahl. Ein paar Tage Urlaub hatte

sie wegen der Krankheit ihrer Tochter bekommen.

Doch jetzt war die Zeit um, und sie musste wieder ins Büro zurückkehren.

„Ich schaffe das schon, Mama“, versuchte Nele ihre Mutter zu trösten.

„Es ist doch nur bis mittags.“

Doch Neles Mutter war trotzdem unglücklich darüber.

Aber für Nele war es nicht so schlimm.

Die Mutter küsste sie zum Abschied.

Dann verließ sie die Wohnung.

Nele lag ganz still im Bett. Sie starrte an die Decke.



Schließlich nahm sie ein Buch und las darin.
Aber nach einer Seite fielen ihr die Augen zu.
Als Nele wach wurde, ging es ihr schon besser.
Sie nahm den Becher Tee und trank ihn in kleinen Schlucken.
Er war jetzt nicht mehr so heiß. Dann biss sie ein Stückchen
von dem Knäckebrötchen ab. Aber es schmeckte nicht.
Langsam ließ sich Nele wieder auf das Kissen sinken und schloss
die Augen. Sie fühlte sich noch immer so schlapp und schwach.

Aber was war das? Nele hörte ein Geräusch.
Es kam von der Wohnungstür. Leise stand Nele auf.
Sie schlich auf den Flur. Dann schaute sie zur Tür.
Ein Messer schob sich durch den Türspalt.
Langsam wurde die Tür geöffnet.

Vor Schreck blieb Nele fast das Herz stehen.
Das war ganz sicher ein Einbrecher. In der letzten Zeit waren
so viele Wohnungen in der Nachbarschaft aufgebrochen worden.
Langsam öffnete sich die Tür immer weiter.
Nele sah eine Hand mit einem schwarzen Handschuh.
Vor Angst hätte Nele beinahe laut aufgeschrien.
Schnell presste sie ihre Hand auf ihren Mund und schlich,
so schnell sie konnte, in ihr Zimmer zurück.

Wohin? Wohin? Nele sah vom Bett zum Schreibtisch.
Dann zum Schrank. Ja, der Schrank war ein gutes Versteck!
Schnell öffnete Nele die Schranktür. Sie schob ihre Kleidung an die Seite.
Dann stieg sie hinein und schloss die Tür wieder.

Im Schrank war es dunkel und muffig. Nele hatte sich zu einer Kugel
zusammengerollt und lauschte nach draußen. Ihr Herz klopfte dabei
so laut, dass sie Angst hatte, der Einbrecher könnte es hören.



Der Einbrecher im Schrank

Plötzlich hörte sie Schritte. Der Einbrecher war in ihrem Zimmer.
Er kramte im Schreibtisch herum. Jetzt hatte er wohl ihr Sparschwein
in der Hand. Das Geld klimperte.

Obwohl Nele große Angst hatte, überkam sie eine riesige Wut.
Dieses Geld hatte sie so mühsam gespart! Sie hatte es für gute Noten
bekommen und auch dafür, dass sie ihrer Mutter in der Küche geholfen
hatte. Dass der Dieb das Geld einfach klauen wollte, war total gemein!

Am liebsten wäre Nele aus dem Schrank gesprungen und hätte ihm
die Meinung gesagt. Aber das traute sie sich nicht.

Er hatte schließlich ein Messer!

Und jetzt ... oh nein ... kam der Einbrecher zum Schrank.

Er kratzte an der Tür. Dann zog er sie auf. Immer noch hockte Nele
zwischen den Kleidern. Sie konnte den Dieb genau sehen.

Er trug schwarze Sachen: eine schwarze Jeans, ein schwarzes
Kapuzenshirt, schwarze Schuhe und schwarze Handschuhe.

Die Kapuze hatte er so tief ins Gesicht gezogen, dass man seine
Haare nicht sehen konnte. Sein Gesicht sah finster aus.

Jetzt fassten seine schwarzen Handschuhe nach den Kleidern
und schoben sie an die Seite.

Nele hatte keine Wahl.

„Neiijin!“, schrie sie laut. Dann richtete sie sich auf.

Der Dieb starrte sie an. Seine Augen waren weit aufgerissen.

Er schien sehr erschrocken zu sein.

„Neiiiiin!“, schrie Nele noch einmal.

Mit aller Kraft schubste sie den Dieb zur Seite.

Der war so verblüfft, dass er gegen das Bett stieß.

Diese Zeit nutzte Nele, um aus dem Schrank zu springen.

Dann rannte sie aus dem Zimmer.



So schnell sie konnte,
fegte sie den Flur entlang, riss die Wohnungstür auf
und rannte ins Treppenhaus.

„Hilfe! Hilfe!“, schrie sie laut!

Ihre Stimme klang schrill. „Hilfe! Hilfe!“

„Nele?“ Frau Bettinger schaute aus der Nachbarwohnung.

„Was ist passiert?“

„Ein Dieb!“, schrie Nele, „in unserer Wohnung!“

Jetzt schaute auch Herr Klose, der unter ihnen wohnte,
aus seiner Wohnungstür heraus.

„Ein Dieb?“, fragte er verwundert. „Wieso ein Dieb?“

„Er ist in unserer Wohnung!“, schrie Nele.

„Ich habe im Bett gelegen, weil ich ...“

Weiter kam sie nicht. Denn in diesem Moment kam diese
schwarze Gestalt aus der Wohnung heraus.

Wieder schrie Nele. Und nun schrie auch Frau Bettinger.

Der Dieb war schnell.

Mit großen Schritten rannte er die Treppe hinunter.

„Bleiben Sie stehen!“, rief Herr Klose.

Doch der Dieb dachte nicht daran.

Mit einem Satz sprang er die letzten Stufen hinunter ins Erdgeschoss.

Dann schrie er, taumelte und rutschte ein Stück nach hinten.

Mit dem Kopf knallte er gegen das Treppengeländer.

Er schlug auf dem Boden auf und blieb dort bewegungslos liegen.

„Pech gehabt!“, raunte Herr Klose hämisch. „Ich habe heute
den Flur gewischt. Und ich nehme immer viel Schmierseife.“



Der Einbrecher im Schrank

Nele war immer noch in Panik. „Ist er tot?“, fragte sie.

Herr Klose schüttelte den Kopf.

„Der atmet noch“, meinte er. „Aber ruf schnell die Polizei!“

Nele rannte in die Wohnung zurück und wählte mit zitternden Händen die Nummer 110. Als sie ins Treppenhaus zurückkam, musste sie lachen. Herr Klose hatte den Dieb nämlich mit einer Wäscheleine am Geländer gefesselt.

„So kann er uns nicht entwischen“, sagte er.

Die Polizei kam wenige Minuten später.

„Gute Arbeit!“, lobte der Polizist.

Er legte dem Dieb Handschellen an.

Dann trugen sie ihn zum Auto.

Als der Dieb im Auto saß, kam er wieder zu sich.

Mit finsterem Gesicht starrte er Nele an.

„Dich kriege ich noch“, zischte er.

„Kommen Sie montags“, rief Herr Klose.

„Dann habe ich immer Treppenhausdienst!“





- 1 Welche Antworten stimmen? Markiere die richtigen Buchstaben. Sie ergeben ein Lösungswort.
- a) Warum lag Nele im Bett?
 D Sie war noch müde. H Sie hatte eine Grippe.
- b) Wie wurde die Tür geöffnet?
 I Mit einem Messer. C Mit einem Schraubenzieher.
- c) Welche Farbe hatte die Kleidung des Einbrechers?
 L Sie war schwarz. M Sie war grün.
- d) Wo versteckte sich Nele?
 K Sie versteckte sich unter dem Bett.
 F Sie versteckte sich im Schrank.
- e) Was klaute der Einbrecher zuerst?
 A Er klaute den Schmuck. E Er klaute das Sparschwein.

Lösungswort:

a	b	c	d	e

- 2 Wie ging die Geschichte zu Ende?
Verbinde die Sätze, die zusammengehören.

So schnell Nele konnte,

und schlug gegen das Geländer.

Ihre Nachbarin Frau Bettinger

mit Schmierseife gewischt.

Der Dieb lief mit großen Schritten

rannte sie aus der Wohnung.

Der Dieb rutschte aus

durch das Treppenhaus.

Herr Klose hatte den Flur

schrie laut um Hilfe.



Daran arbeite ich heute

Ich kann den Inhalt der Geschichte wiedergeben, indem ich Fragen beantworte und Sätze zusammenfüge.



1 Welche Sätze stimmen? Lies ganz genau! Kreise die richtigen Buchstaben ein. Sie ergeben ein Lösungswort. Markiere in den falschen Sätzen jeweils die Fehler.

- a) H Nele sollte Kräckeboot essen.
 M Nele sollte Knäckeboot essen.
 A Nele sollte Kükenbrot essen.
- b) E Nele tat der Hals besonders weh.
 C Nele tat der Hals besonders weit.
 D Nele tat der Hut besonders weh.
- c) M Sie las ein Bauch.
 S Sie las ein Buch.
 O Sie las ein Busch.
- d) T Durch den Torspalt schob sich ein Messer.
 P Durch den Türspalt schob sich ein Messi.
 S Durch den Türspalt schob sich ein Messer.
- e) S Nele verdeckte sich im Schrank.
 E Nele versteckte sich im Schrank.
 T Nele verzockte sich im Schrank.
- f) G Der Dieb kaute das Sparschwein.
 R Der Dieb klaute das Sparschwein.
 F Der Dieb baute das Sparbein.

Lösungswort:

a	b	c	d	e	f

2 Wie ging die Geschichte zu Ende?

Der Dieb öffnete den Schrank.

Nele _____

Nele rannte ins Treppenhaus.

Frau Bettinger _____

Der Dieb schob sich aus der Wohnung.

Herr Klose _____

Der Dieb rutschte im Treppenhaus aus.

Mit dem Kopf _____

Nele rief die Polizei.

Herr Klose _____



Daran arbeite ich heute

Ich kann den Inhalt der Geschichte wiedergeben, indem ich Fragen beantworte und Sätze vervollständige.



Schreibe ein Schleichdiktat.

- 1 Lest die Sätze gemeinsam. Schneidet sie aus und verteilt sie dann in der Klasse.

Geht nun zu den Orten, an denen die Zettel liegen. Merkt euch den Satz. Kehrt zu eurem Heft zurück und schreibt ihn auf.

① Nele lag krank im Bett.

② Sie war allein.

③ Plötzlich hörte sie ein Geräusch an der Tür.

④ Es war ein Einbrecher.

⑤ Schnell versteckte sich Nele im Schrank.

⑥ Der Einbrecher durchsuchte die Wohnung.

⑦ Als er den Schrank öffnete, lief Nele schreiend davon.

- 2 Nimm nun den Diktatsatz zu dir und vergleiche ihn mit deinem Satz im Heft. Verbessere deine Fehler. Wenn ihr zu zweit die Satzstreifen teilt, tauscht sie miteinander aus. Wenn du alle Sätze auf diese Weise bearbeitet hast, bist du fertig!



Daran arbeite ich heute

Ich kann Sätze lesen und auswendig aufschreiben.

1 Lösungswort: Hilfe

- 2
- | | |
|------------------------------------|--------------------------------|
| So schnell Nele konnte, | und schlug gegen das Geländer. |
| Ihre Nachbarin Frau Bettinger | mit Schmierseife gewischt. |
| Der Dieb lief mit großen Schritten | rannte sie aus der Wohnung. |
| Der Dieb rutschte aus | durch das Treppenhaus. |
| Herr Klose hatte den Flur | schrie laut um Hilfe. |

1 Lösungswort: Messer

2 (Sätze sind nur sinngemäß wiedergegeben.)

Der Dieb öffnete den Schrank. Nele sprang heraus und lief aus der Wohnung.
 Nele rannte ins Treppenhaus. Frau Bettinger rief laut um Hilfe.
 Der Dieb schob sich aus der Wohnung. Herr Klose versuchte, ihn zu stellen.
 Der Dieb rutschte im Treppenhaus aus. Mit dem Kopf schlug er gegen das Geländer.
 Nele rief die Polizei. Herr Klose fesselte den Dieb mit einer Wäscheleine.

- 1
- ① Nele lag krank im Bett.
 - ② Sie war allein.
 - ③ Plötzlich hörte sie ein Geräusch an der Tür.
 - ④ Es war ein Einbrecher.
 - ⑤ Schnell versteckte sich Nele im Schrank.
 - ⑥ Der Einbrecher durchsuchte die Wohnung.
 - ⑦ Als er den Schrank öffnete, lief Nele schreiend davon.

Engagiert unterrichten. Natürlich lernen.

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen AOL-Verlagsprogramms finden Sie unter:

www.aol-verlag.de



AOL
verlag

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.aol-verlag.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.

Impressum

Tandemkrimi: Bankraub im Sommerparadies



Annette Weber arbeitete 25 Jahre lang als Grundschullehrerin. Seit 2002 ist sie als freie Autorin tätig, schreibt Kinder- und Jugendliteratur, entwickelt Lernmaterial für die Schule und arbeitet an Schulbüchern mit.

Alle Illustrationen: Katharina Reichert-Scarborough, München

© 2017 AOL-Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Veritaskai 3 · 21079 Hamburg
Fon (040) 32 50 83-060 · Fax (040) 32 50 83-050
info@aol-verlag.de · www.aol-verlag.de

Redaktion: Anja Ley
Layout/Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH,
Bayreuth
Coverfoto © Ute Gräske – Fotolia.com (#16034204)

BestellNr.: 10418DA2

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der AOL-Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Engagiert unterrichten. Natürlich lernen.

AOL
verlag